

zu erweitern, näher zu begründen und entsprechend zu vertiefen, um diese Vorträge dadurch zu einem integrirenden Bestandtheile des Gymnasial-Unterrichtes überhaupt zu gestalten."

Soll die heranwachsende Jugend eine wahrhaft christliche und sittliche werden, soll die wissenschaftliche Bildung derselben eine freudige Segensquelle sein, so muß vor allem ein kräftiger, mächtiger Glaubensgrund gelegt werden, der jeden Angriff aushält und von dessen erhabener Stätte aus alle irdischen Verhältnisse im rechten Lichte erfaßt und beurtheilt werden können.

Die Thematik, die der Verfasser zu seinen Vorträgen gewählt, sind daher vorwiegend dogmatischer Natur, die Weise ihrer Behandlung ist vorzugsweise die apologetische gegenüber dem Unglauben und den Einwürfen einer falschen, destruktiven Wissenschaft. Im vorliegenden Bande, dem nach den Vorworte noch 3 andere Bände folgen werden, finden namentlich folgende dogmatisch-apologetische Materien eingehende Behandlung: Wesen und Werth der Religion; Offenbarung — deren Möglichkeit, Nothwendigkeit, Wirklichkeit; Beweise für deren Wahrheit; innere und äußere Kriterien; Wunder — deren Möglichkeit, Beweiskraft und Beweisbarkeit in steter Rücksicht auf gemachte Einwendungen; Schöpfung, Hexaëmeron, Einheit, Urzustand und Alter des Menschengeschlechtes; Sintfluth, Kirche und Bildung. Da der II. Band die Christologie und die Apologie der Kirche, der III. die christliche Anthropologie und der IV. die Beweise für das Dasein Gottes, die Prüfung und kritische Beleuchtung des Atomismus und Pantheismus u. s. w. behandeln, so erhalten wir eine vollständige Apologie der fundamentalen Wahrheiten des Christenthums.

Die übrigen Exhorten des ersten Jahrganges behandeln theils moralische, theils liturgische oder kirchenhistorische Stoffe, die aber immer durchdrungen und getragen sind vom Dogma, dem Grundpfeiler der Sittlichkeit. — Bloße Moralpredigten hat man treffend mit schön gepuzzten Schiffen verglichen, die ohne Ladung vom Stapel laufen. (Schleiniger, Bildung des jungen Predigers pag. 198.) Die Studierenden sind zum ümaligen Empfange der heil. Sakramente der Buße und des Altars verpflichtet. 3 Beicht- und Communionexhorten bringt uns deshalb das Buch, die den Werth derselben nur erhöhen.

Die Vorträge, in denen der Verfasser seine reiche Kenntniß der hl. Schrift, der Väter und der Concilien sowie seine umfassende Bildung und seine große Begeisterung für das Amt, Lehrer und Seelsorger der studierenden Jugend zu sein, bekundet, können Allen, die das Predigtamt zu verwalten haben, als sehr lehrreich und anregend empfohlen werden. Niemand wird sie ohne großen Nutzen lesen. Möge demnach das Werk solche Aufnahme finden, daß die in Aussicht gestellten 3 weiteren Bände baldigst erscheinen können. Ich schließe das Referat, indem ich den Ausspruch eines heil. Bischofes auf den Verfasser anwende: „Ubi charitas, ibi labor; ubi labor, ibi fructus.“

Von einem Gymnasialprofessor der Religionslehre.

Kurzgefaßte Sittenreden auf alle Sonntage, beweglichen Feste und etliche Werkstage des Kirchenjahres von Franz Carl Kienle. Neu herausgegeben von Johann Ev. Göser, Pfarrer und Decan zu Sontheim, Diöcese Rottenburg. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1878.

Wer die Seligkeit des Himmels erlangen will, muß nothwendig gute Werke ausüben. Der Heiland versuchte einen Feigenbaum, welcher nur Blätter und keine Früchte hervorbrachte. „Was nützt es, meine Brüder, fragt der hl. Apostel Jacobus 2, 14, wenn jemand sagt, er habe den Glauben, aber die Werke nicht hat? Kann etwa der Glaube ihn selig machen?“ Die Apostel glaubten, wenigstens nach der Himmelfahrt Christi, alle. Aber sie mußten

durch diesen Glauben angeseuert, vorher viele Verdienste sammeln, ehe sie in die Glorie eingehen könnten. Hätten sie es bei dem Lichte des Glaubens, das sie von Jesus besaßen, beweinen lassen, hätten sie nichts für Jesus gearbeitet, so wären sie nicht bei Jesus im Himmel; denn der Glaube ohne die Werke ist tott. Glauben und dem Glauben gemäß leben, das erst verdient die ewige Krone.

Ist mit dem Gesagten die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit der Sittenpredigten außer allen Zweifel gesetzt: so entsteht nun die Frage, ob vorliegende „Kurzgefaßte Sittenreden“ geeignet sind, in jener Kunst gehörig zu unterrichten? Ich zögere keinen Augenblick, diese Frage mit „Ja“ zu beantworten. Sie behandeln alle Hauptwahrheiten des Christenthums in einer für das gewöhnliche Volk leicht verständlichen Redeweise. Fühlt man sich auch für den ersten Augenblick versucht, diese Redeweise, weil alles oratorischen Schmuckes entbehrend, für gar zu einfach zu halten, so wird man bei weiterem Lesen mit diesem scheibaren Mangel bald ausgesöhnt werden, wenn man der Reichhaltigkeit des Materials ansichtig wird, das einem bei Behandlung der einzelnen Themen begegnet, und das diese Einfachheiten fast nothwendig bedingt. Diese Einfachheit wird übrigens zehnfach aufgewogen durch die Klarheit und Vollständigkeit der Beweisgründe, die zur Erhärtung der einzelnen Wahrheiten aus der hl. Schrift, aus der Vernunft und aus den hl. Vätern entlehnt wurden und diesen Predigten so schätzbare Vorzüge verleihen, daß sie ohne Zweifel den besten Predigtwerken ebenbürtig an die Seite gestellt werden können.

Sie eignen sich wegen ihrer Kürze besonders zu Frühlehren; es können aber, da sie bei dem Vorhandensein eines reichhaltigen Stoffes gar wohl einer Ausdehnung fähig sind, ohne großen Zeitaufwand aus denselben Predigten ausgearbeitet werden, welche zum Vortrage eine halbe oder auch ganze Stunde in Anspruch nehmen.

Diese praktische Verwendbarkeit, verbunden mit den oben erwähnten Vorzügen, dürfte auch die Triebseder gewesen sein, welche den Pfarrer und Decan Göser veranlaßte, von Kienle's Predigten, die etwa vor 100 Jahren zum ersten Male in Druck erschienen und wovon nur noch wenige Exemplare vorhanden sein dürften, eine neue Ausgabe zu besorgen, um das mahrhaft Gute der Vergangenheit auch für die Gegenwart nutzbar zu machen oder wenigstens vor Vergessenheit und Untergang zu bewahren. Das ganze Werk umfaßt drei Jahrgänge. Wenn der erste Jahrgang, der 724 Seiten stark ist und ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, Anfang findet, so werden die beiden andern sofort nachfolgen. Dass die Anschaffung des ersten Jahrganges nicht auch zum Ankauf der etwa folgenden Jahrgänge verpflichtet, versteht sich demnach von selbst.

Linz.

Franz X. Billinger, Domprediger.

Der praktische Katechet in Kirche und Schule. Eine Sammlung vollständig ausgearbeiteter Katechesen nach dem katholischen Katechismus. Würzburg, Verlag der J. Staudinger'schen Buchhandlung. 1877.

Vorliegende Katechesen haben den Deharbe'schen Katechismus der Würzburger Diözese zum Untergrund und behandeln in gesonderten Lieferungen die Glaubens- und Sittenlehren; die Erklärung der ersteren ist in den bis jetzt erschienenen sieben Lieferungen bis zum VII. Glaubensartikel, die Erklärung der letzteren in acht Lieferungen bis zum VIII. Gebote Gottes vorgeschritten. An die Spitze der Glaubenslehren ist die Lehre vom Glauben an das Dasein Gottes gestellt, wofür sechs Beweise vorgeführt werden. Schon hieraus läßt sich erkennen, daß der anonyme Verfasser nicht erst in die Lehren des Katechismus einführen, sondern bereits reife Kinder in ihren religiösen Kenntnissen vervoll-